



Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'101
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.18
Abo-Nr.: 1053762
Seite: 14
Fläche: 58'291 mm²

Ei, ei, ei, es war wunderbar



Aus der Geschichte lernen? Was bringt das schon? Immerhin gibt es den «Bundesordner». Und hier brilliert, wie alle anderen, das Duo Mammutjäger. Bild: Heinz Diener

ROLF WYSS

«Bundesordner 2011» bringt die grossen Themen des vergangenen Jahres aufs Parkett. Eine höchst unterhaltsame Satire-Stelldichein im Casinotheater.

2011, was für ein Jahr! Grosse Themen, Persönlichkeiten, Schicksale, politische und wirtschaftliche Erdbeben: Wir haben gelitten, uns an ihnen gerieben, vieles in Frage gestellt, manches verdammt und hochgejubelt, zelebriert – und das meiste schon wieder vergessen. Rückschau halten, wofür denn? Aus der Geschichte lernen? Was bringt das schon! Und doch ist man froh, dass es den «Bundesordner» gibt, den satirischen Jahresrückblick aus dem Hause Casinotheater.

Er ist zu einer lieb gewordenen Tra-

dition geworden. Zum vierten Mal schon hat eine Auswahl der helvetischen Kleinkunstszene im grauen Bundesordner nachgeschlagen, um die Höhepunkte der vergangenen 12 Monate noch einmal künstlerisch abzuhandeln.

Wer nach dem dritten «Bundesordner» gewisse Ermüdungserscheinungen ausmachte, durfte nach der Premiere am Mittwoch beruhigt sein: Vieles ist anders geworden, wenig ist gleich geblieben. Ein paar Bekannte der letzten Jahre sind auch bei der Neuansetzung wieder mit von der Partie: das schöngeistige Paar schön&gut und der clowneske Superbuffo als durch die Zeiten reisender Weltenretter treffen auf eine breite Palette von Newcomern. Die Exil-Schweizerin Uta Köbernick mit ihren etwas abstrakten, aber ungemein poetischen Chansons bewegt sich in einer ganz anderen Welt als der bissige Slampoeet Gabriel Vetter, das entrückte

Minimal-Musikkabarett Fitzgerald& Rimini oder das Duo Mammutjäger, das verbal und non-verbal brilliert. Ihre zweite Nummer, ein saches, gleichermaßen synchrones wie dissonantes Ineinandergehen von Politikerfloskeln und Stammtischgebell – oder war es nur bloss eine Art Übersetzung von dem, was Politiker sagen und eigentlich meinen? –, gehört zum Herausragendsten, was bisher beim «Bundesordner» geboten wurde.

Auf der Überholspur

Einigermassen zäh geriet der Auftakt: Das Publikum war auf den doppelbödigen, aber sehr bestimmt und absolut schenkelklopperfreien Sprachwitz von Uta Köbernick nicht vorbereitet. Der darauffolgende Song, eine Adaption von Amy Winehouses Hit «Rehab», blieb ausser dem Refrain leider zu weiten Teilen unverständlich. Auch gerie-



Der Landbote
8401 Winterthur
052/266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 33'101
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.18
Abo-Nr.: 1053762
Seite: 14
Fläche: 58'291 mm²

ten gewisse Nummern zu lang, etwa der Versuch der Mammutjäger, das Leben als ewigen Hindernislauf zu sehen, der mit vielen fiesen Tricks ausgetragen wird.

Aber spätestens nach Gabriel Veters erstem wuchtigem Auftritt ist der Abend endgültig auf der Überholspur. Seine These, wonach die Wasserkraft viel schlimmer als die Atomkraft sei, schliesslich habe das Meer die Schäden am Kernkraftwerk in Japan verursacht, wird mit ebenso viel Spon-

«Was hat Jean Ziegler nicht gesagt? Und warum hat Nella Martinetti alles gesagt?»

Aus dem Fragenkatalog des «Bundesordners»

tanapplaus bedacht wie die wahnwitzige Abhandlung über die legendäre Ehe-Gurke. Fitzgerald & Rimini versuchen sich an

einer zeitgemässen Fabel, die sie in

Mühleberg ansiedelten – Fukushima lässt grüssen. Schön&gut inszenieren sich als ideologisch nicht ganz gefestigte Paradeplatz-Okku-

pisten und zollen zusammen mit Uta Köbernick dem grossen Lorient und seiner Quetscheente Tribut: Sie singen dann zu einer Beatles-Melodie ein Loblied auf Doris Leuthard und bauen sogar Hildebrand in ihre Nummer ein.

Am Schluss wird noch einmal fröhlich, aber mit bestimmtem satirischem Unterton im Ensemble zusammengefasst und ergänzt, was in den vorangegangenen neunzig Minuten an mehr oder weniger Wichtigem vorenthalten worden war. Als Melodiegeber darf oder eher muss Nella Martinettis unverwüster Schunkelhit «Bella Musica» erhalten: «Ei ei ei, was für ein Jahr, ei ei ei, es war wunderbar.» Fürwahr!

Bundesordner

Ein satirischer Jahresrückblick.
Casinotheater Winterthur, bis 22. Januar.

www.casinotheater.ch